

# Öfter mal was Neues

Muri: Stephan Diethelm startet mit seinem «Musig im Pflegidach» in die 18. Saison

Zum 18. Mal bieten Stephan Diethelm und sein Team 30 Jazzkonzerte auf höchstem Niveau. Am 19. August startet die neue Saison. Diethelm blickt zurück auf die Anfänge und denkt schon an das Jubiläum in zwei Jahren.

Annemarie Keusch

Ein Altar steht im Dachsaal der Pflegi Muri. Die Stühle stehen bereit für einen Gottesdienst. Und eigentlich ist der Dachsaal auch eine Turnhalle, die dicken Matten im Backstage-Bereich beweisen es. Und der Dachsaal ist auch das Zuhause von «Musig im Pflegidach». «Es ist ideal hier», sagt Stephan Diethelm. Der Raum, der an der Tür mit Sakristei angeschrieben ist, kann er als Lagerraum für Instrumente benutzen. Dort, wo die dicken Matten gelagert sind, werden hochwertige Tonaufnahmen gemacht.

An der Wand hängen Dutzende Bilder von Konzerten. Immer wieder schweift Stephan Diethelms Blick während dem Gespräch ab und seine Augen suchen nach einem Musiker, der schon mal im «Pflegidach» war und in der neuen Saison wieder kommt. «Es sind viele, die gerne wieder hier spielen», weiss Diethelm, der die Konzertreihe ins Leben gerufen hat und nach wie vor mit vollem Einsatz dafür engagiert ist. Mindestens eineinhalb Jahre lang erteilt er den Musikern aber Absagen. «Sonst wären immer die selben hier und es gäbe einen Turnus unter ihnen. Das will ich nicht», betont der Murianer.

## Dreimal neu eingelebt

Was er will, ist etwas anderes. Seinem Publikum immer wieder Neues bieten und auch selber Neues entdecken – das ist sein Ansporn. Auch nach 18 Jahren noch. Und Stephan Diethelm will sein, was der FC Basel in der Schweizer Fussballliga in den letzten Jahren war: Serienmeister. «Ich darf sagen, dass wir hier im Pflegidach einen internationalen Club mit weltweiter Ausstrahlung haben»,



Die Erinnerungen hängen an der Wand. Viel lieber als zurück schaut Stephan Diethelm mit seinem «Musig im Pflegidach» aber nach vorne.

Bild: Annemarie Keusch

sagt Diethelm. Aber er will mehr. «Den Musikern gefällt es hier. Sie schwärmen und wollen wieder kommen. Gut sein, das haben wir er-

«Gut sind wir. Nun wollen wir die Besten werden»

Stephan Diethelm

reicht. Nun wollen wir die Besten werden.» Dazu gehöre nicht nur die Musik, das Konzert oder das Publikum. «Es ist ein Gesamtpaket, das bei der Ankunft am Flughafen anfängt und beim Abflug fertig ist.»

Im «Stern» gestartet, dann im «Ochsen» und jetzt im «Pflegidach». Diese Wechsel bezeichnet Diethelm als die grössten Zäsuren in den 18 Jahren. «Nicht nur weil es schwierig war, wieder neue Räumlichkeiten zu

finden, sondern auch weil wir den Namen ändern und uns wieder neu einleben mussten.»

## 40 Anfragen täglich

Nur als negativ sieht Diethelm diese Veränderungen aber nicht. Im Gegenteil. Er mag Neues, sucht vor jeder Saison Neues. «Das ist das Salz in der Suppe für mich als Organisator», sagt er. Und für die kommende Saison will er damit den Stammgästen etwas bieten. Rund 70 Leute sind es laut Diethelm, die jährlich ein Abonnement kaufen – 45 seien es, die ausnahmslos alle Konzerte besuchen. Ihnen ist der «Audience Award» gewidmet. Heisst, die Zuhörer wählen am Ende der Saison, welches Konzert ihnen am besten gefallen hat. Die gewinnenden Musiker erhalten tausend Dollar Preisgeld. «Eigentlich bin ich kein Fan solcher Preise. Aber es gibt Leu-

te, die seit 18 Jahren Abonnements kaufen. Sie sind die wichtigsten – und dieser Preis ist für sie», führt Diethelm aus.

Vor allem bei unbekanntem Namen brauche es ein Stammpublikum. Und diese will Diethelm nach Muri holen – nicht irgendwelche, sondern talentierte, solche, die einige Jahre später keine unbekanntem Namen mehr haben. Dabei kann er im Gegensatz zu den Anfängen der Serie mittlerweile auswählen, wer im «Pflegidach» spielt und wer nicht. Diethelm spricht davon, dass täglich fast 40 Anfragen per E-Mail an ihn gelangen. «Solche, die nicht personalisiert sind, lösche ich schnell. Gleiches gilt, wenn ich merke, dass sich die Booking-Agenturen oder die Bands nicht mit «Musig im Pflegidach» befasst haben, sondern einfach allen Veranstaltern schreiben.» Diethelm hat sich weit über

die Landesgrenzen einen Namen gemacht – er kann mittlerweile so handeln. «Aber natürlich frage ich nach wie vor viele Musiker an, die ich gerne in Muri hätte.» Halb-halb sei das Verhältnis in etwa.

## Solange die Vorfreude bleibt

Die Vorfreude auf die neue Saison ist spürbar bei Stephan Diethelm. Er spricht vom grossen musikalischen Mix, von Nate Wood, der gleichzeitig drei Instrumente spielt und singt und dies erstmals in Europa zeigt. Aber Diethelms Blick geht schon weiter. 2021 wird «Musig im Pflegidach» 20-jährig. «Das feiern wir dann mit ganz speziellen Sachen», verspricht er. Nein, Angst, dass ihm das Ganze bis dann keinen Spass mehr macht, habe er nicht. «Solange die Vorfreude auf jedes Konzert besteht, höre ich nicht auf», sagt er.